

Dinosaurier und noch so viel mehr

Staffel 4 – Episode 9

Zu Gast: Raimund Frey

Transkript

Michaela Muschitz

Herzlich willkommen zu einer neuen Folge von Tinte und Courage. Und ich freue mich, dass wir Raimund Frey bei uns zu Gast haben. Hallo Raimund.

Raimund Frey

Hallo, vielen Dank für die Einladung.

Michaela Muschitz

Ja, sehr gerne. Raimund, du bist Illustrator, du bist aber auch, und so haben wir, die Claudia und ich, dich kennengelernt, Dino-Experte. Du hast die Keynote beim letzten Sketchnote Barcamp geführt und wir waren auch gleichzeitig im gleichen Hotel einquartiert und haben uns sehr, sehr gut am Frühstückstisch unterhalten.

Und da hast du unter anderem erzählt von deiner Erfahrung als Kinderbuchautor und warum das nicht immer so ganz einfach ist. Und ich bin sehr gespannt, ob wir da das, dass das heute und ob du uns dazu heute auch noch was erzählen kannst. Aber an dich, wie an alle anderen, die erste Frage, was bedeutet denn Schreiben und in deinem Fall würde ich es gerne erweitern auf Zeichnen für dich im Moment ganz aktuell.

Raimund Frey

Oh, im Moment ganz aktuell. Ich würde mal sagen, 2 wesentliche Sachen. Auf der einen Seite Geld bedeutet es und ist natürlich mein Job und der bringt die Brötchen nach Hause und auf der anderen Seite oder und das ist natürlich, muss ich auch sagen, es ist ein sehr cooler Job. Also es ist tatsächlich so, denke ich immer wieder. Ja, es gibt viel zu meckern, man kann sich mit Kolleginnen sehr austauschen und viel meckern und es ist irgendwie auch nicht alles einfach auf dem Illustrationsmarkt.

Aber prinzipiell es ist wirklich ein toller Job und ich habe halt das große Glück, dass ich mich jeden Morgen einfach an den Schreibtisch setzen kann und Sachen zeichnen. In der Regel auch Sachen, auf die ich wirklich Bock habe und dafür kriege ich Geld und kann irgendwie mein Leben finanzieren und das ist erstmal so das Größte.

Das ist das eine und auf der anderen Seite würde ich sagen, ist sowohl Schreiben als auch Zeichnen auch ein bisschen Psychohygiene. Ich bin ja nun hauptsächlich Zeichner und geschrieben habe ich zwar zwei Bücher und irgendwie ein halbes liegt in der Schublade und momentan bin ich an einem anderen dran, ist meine Expertise auf jeden Fall eigentlich eher Zeichnen. Aber schreiben tue ich trotzdem auch öfter mal auch für aus verschiedenen Gründen. Wir haben uns genau, wir haben uns da kennengelernt auf dem Sketchnot Barcamp und ich

musste dann auch direkt weiter zum Bunte Hunte Festival nach Buxtehude Illustratoren Festival und da habe ich einen Vortrag gehalten über Dinge, die bei der Arbeit passieren, was so eine Instagram Serie ist, die ich irgendwann gemacht habe, um mir Sachen von der Seele zu schreiben.

Ja, also es war eigentlich, was ist alles Doofes passiert, es muss mal irgendwie raus. Und ich habe versucht einfach ein paar Instagram Sachen zu machen über Themen, die mich sehr belastet haben und habe versucht das möglichst na wie sagt man möglichst neutral hin zu tippen, nur was passiert ist, verpackt in kleine bisschen horrormäßig aussehende Posts, weil ich auch dachte so da habe ich irgendwie Bock drauf und habe das mal einfach so in die Welt rausgelassen.

Weil das ist tatsächlich ja manchmal was, wenn man was aufschreibt oder auch zeichnet, funktioniert auch, aber tatsächlich schreiben sogar noch besser, was in einem drin ist und irgendwie raus will, man schreibt es auf, man schreibt einen Brief und schickt den weg oder schickt ihn sogar noch nicht mal weg und kann dadurch irgendwie Sachen loslassen oder muss sie nicht mehr alleine mit sich rumtragen, wenn man es tatsächlich dann auf Instagram stellt oder irgendwas. Das hilft schon irgendwie würde ich sagen. Genau. Von daher ist es sowohl ist Schreiben, Zeichnen oder generell der Beruf ist sowohl Einkommen als auch irgendwie Psychohygiene. Mhm, je nachdem.

Michaela Muschitz

Und ich sehe gerade, du hast ja jemanden mitgebracht, also wir führen dieses Gespräch, führen wir das jetzt zu viert?

Raimund Frey

Ja, ja, ich, ich hab gedacht, ich halte heute mal Tweetfield mit in die Kamera, weil er da Bock drauf hatte. Mhm. Und ja, tatsächlich ist so, Wir sind Anfang des Jahres in so ein Haus gezogen und hier war noch alles voller Umzugskisten und ich habe geguckt, was hast du eigentlich noch und war am Auspacken und habe Tweetfield gefunden und dachte, ach komm, Tweetfield kennt niemand, ich tue den jetzt einfach mal mit vor die Kamera und wir gucken mal.

Claudia Scheidemann

Für die, die nur hören den Podcast, man stelle sich jetzt bitte vor, eine ziemlich große rosa verwuschelte Katze mit glänzenden Augen und einer rosa Nase, einem blauen Schleifchen am Auge und sie kann reden. Jetzt hat sie sich gerade also ganz in den Vordergrund rein und Raimund ist gar nicht mehr zu sehen. Tweetfield scheint eine etwas freche Katze zu sein, kann das sein?

Tweetfield

Nein.

Raimund Frey

Das ist Tweetfields Lieblingswort. Nein. Man sieht, ich bin auch kein besonders begabter Bauchredner. Es ist, aber es **Tweetfield ist quasi ein Zeichen dafür, dass ich einfach Bock auf sehr viel verschiedene Sachen habe, die einfach mit Kreativität zusammenhängen** und vor ein

paar Jahren hat mich eine Freundin von mir, die Franziska Roufler, die meinte, komm wir machen mal einen Workshop, wir machen mal irgendwas Neues, irgendwas Kreatives, was wir aber auch noch nicht gemacht haben und hat mich dann zu einem Puppenbau-Workshop gezerrt. Oder es war eigentlich kein Zerren, ich hatte aber auch voll Bock und da haben wir gelernt, wie man Klappmaulpuppen baut, denn Tweetfield ist keine Handpuppe, wie ich da gelernt habe, sondern ein Klappmaul. Klapp mal dein Maul auf, Tweed.

Claudia Scheidemann

Davon werden wir definitiv ein Foto auf die Webseite stellen.

Raimund Frey

Ich wollte nur sagen, großartig. Könnt ihr gerne machen. Ich kann mal gucken, ob ich noch rausfinde, wer den damals gegeben hat. Das war tatsächlich echt sehr cool und einfach mal was anderes und ich habe damals einen Wolf gebastelt, der ist auch noch in irgendeinem Karton, der ist auch ganz lustig und dann hatte ich Jahr später ungefähr hatte ich 'n Live Action Roleplay, ein LARP, was ich auch ab und zu mal mache.

Ich habe nie Zeit dafür, eigentlich, aber in dem Fall, ne, war ein Mann mit sehr vielen Hobbys und in dem Fall konnte ich das auch verbinden und da musste man sich irgendwie einen Beruf ausdenken und den irgendwie mitbringen und ich dachte, komm, ich habe ein bisschen den diesen Puppenbauer, bei dem wir da gelernt haben, als Vorbild genommen. Er war ein echtes Unikat. Ich habe ihn nicht kopiert, aber mir ein bisschen was von seinen Eigenheiten angeeignet und dachte, komm, du bastelst jetzt für dieses LARP eine Puppe. Das war so ein Cthulhu Horror LARP und ich dachte, du bist eher der bisschen sprunkige Puppenbauer und er hat viel dafür gemacht und ihn mitgenommen und das war tatsächlich ziemlich gut, muss ich sagen.

Claudia Scheidemann

Kannst du mich bitte als völlig Unkundige noch mal aufklären? A) LARP, da kann ich mir so ungefähr was drunter vorstellen, aber was ist ein Horror-LARP ... und ich hab noch keine Bilder im Kopf.

Raimund Frey

Das ist tatsächlich ganz unterschiedlich, aber im Prinzip geht's drum, die Organisation von denen, die denken sich 'ne Rahmenhandlung aus, was alles passieren könnte. In unserem Fall war das irgendwie, es war quasi angesiedelt in der modernen Welt. Es kommen irgendwelche Leute auf ein Tagungsseminar und dann bricht irgendwie das Grauen in dieses Tagungsseminar ein und alle müssen sich früher oder später gegen verkleidete Leute, die sich irgendwie als Monster verkleidet haben, wehren.

Und jeder hat so seine eigene Geschichte und du hast halt Zeit, in Character miteinander zu reden und so kleinere Geschichten irgendwie zu spinnen und hast aber auch 'ne große 'ne grobe Rahmenhandlung, die da stattfindet.

Claudia Scheidemann

Das heißt, ihr wart dann in so einem richtigen Seminar, also der Rahmen war exakt, wie er sein sollte und ihr habt quasi eine eine, ja eine Geschichte erlebt, im wahrsten Sinne des Wortes.

Raimund Frey

Genau, genau. In dem Fall hat es tatsächlich damit geendet, oh das, ich weiß gar nicht, ob das Podcast tauglich ist, ich hatte Tweetfield in weiser Voraussicht so 'n paar Schaumstoffeingeweide eingebaut und musste ihn dann irgendwann, es driftet 'n bisschen ab jetzt, ich musste, ich, ich habe ihn dann quasi im Lauf dieses Meetings irgendwie versucht zu opfern und ihm seine Eingeweide.

Claudia Scheidemann

Aber Tweetfield hat ja alles gut wieder überstanden.

Raimund Frey

Ja, er hat das überstanden, er nimmt das mir auch nicht übel und puh.

Claudia Scheidemann

Das ist ja schon Netter.

Raimund Frey

Da kann ihm so 'n bisschen Blut raus eignen.

Claudia Scheidemann

Rote, rote Girlanden quasi aus Tweetfield heraus. Es sah tatsächlich ein bisschen so aus. Also, können wir es dir auch vorstellen. Das Hobby hatten wir definitiv noch nicht.

Raimund Frey

Das habt ihr nicht gesehen. Ich hab es auch ehrlich gesagt voll vergessen und jetzt, wo ich gerade drüber erzähle, dachte ich so, das war ja auch noch was. Ja, ja, das ist ganz ganz vom Herzen da drin, was ich in die Menge geworfen habe und das war etwas weird. Ja, oh Gott, eigentlich wollte ich nur meinen süßen Tweetfield vor die Kamera zerren und nicht **die gruselige Backstory** zu ihm erzählen.

Michaela Muschitz

Na ja, aber das Geschichtenerzählen liegt dir offensichtlich.

Raimund Frey

Ja, tatsächlich denke ich. Ja, Habe ich jetzt bisher halt noch nicht oft gemacht, weil irgendwie Illustrator und man ist immer viel beschäftigt und ja, eigentlich hatte ich die letzten Jahre auch nie Zeit, groß was zu schreiben, selber. Und hatte jetzt aber, also habe ich tatsächlich jetzt aber die letzten Tage gemerkt, eigentlich wird es mal Zeit, dass ich selber mal wieder was mache und hab mich jetzt tatsächlich mal hingesetzt und genau von wegen Horrorthematik.

Ich denke immer, ich denke oft, wenn ich irgendwo bin, ich hätte Lust 'n Kinderbuch zu schreiben für Kinder aus zum Beispiel Fantasy wie Conan für Kinder oder Damona King für Kinder oder sowas und hatte dann irgendwie gedacht, ach ich hätte mal Lust einen Elbridge

Horror für Kinder zu schreiben. Das ist quasi aus dem Lovecraft Universum. Das sagt euch das was?

Michaela Muschitz

Wir sind also Fantasy, ich habe, glaube ich, ein oder zwei Fantasyromane gelesen, bin in dieses Genre nie so ganz eingestiegen, wo ich mich ein bisschen auskenne. Also, ich bin ein alter Trekkie, also ich kenne mich in in Star Trek kenne ich mich halbwegs aus, wollte sogar mal Klingon lernen, weil ich mir dachte, das muss doch cool aussehen, wenn du in deinen Lebenslauf hineinschreiben kannst: Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Klingon.

Raimund Frey

Oh ja, das wär super.

Claudia Scheidemann

Das wär doch cool, oder? Ich hab den Hamlet in der Originalversion, nämlich zu Hause, auch auf Klingon.

Raimund Frey

Echt? Ja, ja, krass.

Claudia Scheidemann

Ja.

Michaela Muschitz

Und und wie faszinierend, ich mein, das ist ja wirklich eine komplette, komplette Sprache mit Grammatik, mit allem, die extra für diese Serie entwickelt wurde. Wie ich das damals erfahren hab, hab ich mir gedacht, wie cool ist das denn? Das ist nicht nur einfach ein paar komisch klingende Sätze, die die da in die Serie eingebaut haben, sondern da hat sich tatsächlich jemand hingesetzt und eine komplette Sprache entwickelt. Und ich war da zutiefst beeindruckt. Und ich glaube, es wird Zeit, dass ich Klingon lerne. Geht das? Wo könnte ich das jetzt lernen?

Raimund Frey

Oh, da gibt es bestimmt auch irgendwelche Online-Seminare, die Leute geben oder sowas.

Michaela Muschitz

Ja, ziemlich sicher, ich müsste das jetzt echt mal recherchieren. Das wäre jetzt etwas, worauf ich Bock hätte.

Raimund Frey

Ja, oh, das wäre cool. Ja, Klingonen fand ich auch immer am besten bei Star Trek. Ja, bin nicht super deep in der Lore, aber ich find Star Trek auch sehr cool, muss ich sagen.

Claudia Scheidemann

Und das war, was du jetzt gemacht hast, das war ähnlich wie Lovecraft.

Raimund Frey

Genau, also Lovecraft hat ja quasi so ein Kosmos erfunden mit kosmischen Schreckensgestalten, die in den einen Alltag von Leuten einbrechen und Fischwesen und weiß der Geier und das Ganze ist quasi rechtfrei.

Also man könnte, man kann das quasi verwursteln, wie man will und ich habe dann gedacht, so ich hätte einfach Bock sowas zu machen und aber für Kinder. Claudia Scheidemann

Aber für Kinder?

Raimund Frey

Ja, für Kinder, ja. Also natürlich dann nicht wie jetzt bei Tweetfield mit rumfliegenden Gedärm und so weiter, sondern eigentlich so, wir gucken mal, was passiert. Ja, ich dachte, wir machen das jetzt einfach mal ohne Schere im Kopf. Ich wollte eigentlich auch gar nicht mal davon erzählen, jetzt erzähle ich es natürlich im Podcast, ja.

Claudia Scheidemann

Unter uns, danke mal wieder, wir sind ganz unter uns.

Raimund Frey

Ja, na ja und ich habe mich da einfach hingesetzt und angefangen, normalerweise bin ich bei sowas, ich muss erst bisschen planen und ich brauche einen Anfang, ein Ende und irgendwie so ein paar Dinge in der Mitte und bei dem dachte ich jetzt, ich mache das jetzt mal wie andere Autoren, die ich kenne, die auch so arbeiten, du setzt dich hin und fängst vorne an und hörst hinten auf oder zumindest mal in der Mitte, bevor du anfängst groß zu planen.

Und wie das halt so ist, ja eigentlich ist der Alltag zu stressig, um sowas irgendwie nebenher noch zu machen und ich habe es jetzt aber doch irgendwie geschafft, in den letzten 2 Wochen mich fast jeden Morgen hinzusetzen und so eine Stunde oder länger zu schreiben und ja, bin jetzt einigermaßen weit. Wir schauen mal.

Michaela Muschitz

Ja cool.

Claudia Scheidemann

Du wirst das dann auch illustrieren, nehme ich an, oder?

Raimund Frey

Ja, also prinzipiell ja. Ich muss immer gucken, ja ich weiß auch nicht, ob sich irgendein Verlag finden wird dafür, wie es überhaupt wird, wenn es fertig ist, ob ich das irgendwie selber veröffentliche. Mal gucken. Ich würde es auch selber illustrieren, aber ich merke gerade bei so Sachen, dass ich eigentlich es cooler finde, wenn man es gar nicht so illustriert oder nur so Versatzstücke, weil sonst hast du wirklich gleich so 'n Look von den Figuren im Kopf.

Die meisten Sachen, die ich jetzt auch gemacht habe, Lucifer Junior, die haben so 'n funny Look, also die Gesichter bisschen comicmäßig und alles und das mag ich auch gerne und aber das

gibt dem Ganzen halt immer, also es ist halt immer ein funny, dann ja. Und da wollte ich eigentlich auch mal bisschen weg davon, wüsste jetzt aber auch noch gar nicht, wie man das illustriert, dass es irgendwie so eine gescheite Mischung ist zwischen nicht zu ernst und aber auch nicht zu comicmäßig.

Müsste ich vielleicht noch was Neues irgendwie entwickeln. Von daher, das ist auch was. Ich finde es auch manchmal ganz cool, wenn es nicht illustriert ist und alle Leute können sich halt haben ihr eigenes Bild davon im Kopf. Ja, du musst nicht unbedingt eine Illustration dazu haben. Ich meine, heutzutage kauft dir kaum jemand irgendwie ein Kinderbuch ohne Bilder, was für mich als Illustrator natürlich super ist. Aber eigentlich würd es auch ohne Illustrationen gehen, denke ich oft und ja, würde vielleicht mehr der Fantasie überlassen, so. Deswegen genau, ich würde es auch illustrieren, aber ich bräuchte noch einen Plan dazu. Ja, habe ich auch noch nicht.

Claudia Scheidemann

Einfach anfangen.

Raimund Frey

Genau.

Claudia Scheidemann

Ich fand das spannend, ich habe das gelesen bei den Sachen, was du vorhin schon erwähnt hast, die Dinge, die bei der Arbeit passieren, hattest du auch so eine kleine Geschichte zum Thema „Wie ist es eigentlich mit Autor und Illustrator?“ Und ich fand den Gedanken oder das Wort Bildautorin, Bildautor total schön.

Also das habe ich noch nie vorher irgendwie gehabt und auch diese Idee von gleichberechtigt nebeneinander zu stehen, gerade wenn es ein bebildertes Buch ist. Ihr seid ja im Grunde beide Autoren, weil im Grunde erfindest du ja den Look dazu. Also es hat mir gefallen, die Idee.

Raimund Frey

Genau. Und tatsächlich ist also das Wort "Bildautor" ist auch nicht auf meinem Mist gewachsen. Ich weiß nicht genau, was auf wessen Mist. Ich habe es glaube ich von Patrick Wirbeleit, der das irgendwie mal aufgebracht hat und auch versucht, das irgendwie so auch als Begriff zu verbreiten. Und ich hatte tatsächlich von einem Verlag einen Vertrag auf dem Tisch, wo "Bildautor" als Wort quasi drin war. Fand ich auch ziemlich cool.

Und genau, was du gesagt hast, das ist halt so. Ja, mein Eindruck ist, dass bei vielen Verlagen es so ist, die denken halt ja, der Autor, der die Autorin, die denken sich alles aus und der Illustrator, der malt da halt Bildchen dazu. Ja, und es ist natürlich eigentlich viel mehr, wenn du illustrierst.

Es gibt natürlich Bücher, da kriegst du Beschreibungen von den Figuren dazu, manchmal aber auch gar nicht und so oder so, du musst dir immer irgendwie sehr viel ausdenken. Und du musst auch sehr viele Zwischenräume füllen, also so Sachen, an die die Autorinnen gar nicht denken. Wo du aber davor stehst, sobald du 'n Bild dazu machst, musst du dir denken, so wie ist das denn jetzt, wie sieht dieses Kind aus, was trägt das, ist das hip, ist das modern, wie unterscheidet sich das von anderen, was hat das für 'ne Zimmereinrichtung, wie kann ich also,

wenn das im Text, sagen wir mal, einigermaßen 2D bleibt und du bist und du entscheidest dich dafür, du malst dem jetzt sein Kinderzimmer. Dann kannst du natürlich dem seine Hobbys reinpacken oder findest einfach, was das Kind für Hobbys hat. Ist es schlampig? Ist es ordentlich? Was sind da für Sachen? Und auch **so im Prinzip bist du eigentlich fürs komplette Worldbuilding verantwortlich in diesem Rahmen, wo du halt Illustrationen machst.**

Ja, also bei einem Comic noch viel, viel mehr, weil quasi ist ja dann wie ein Film und in Kinderbüchern eben in dem Rahmen, wie du halt Budget hast und wie viel Bilder du machst. So. Aber tatsächlich finde ich das Wort Bildautor sehr, sehr passend eigentlich, weil es ist viel, viel mehr in diesem Job drinnen, als man von außen so denkt, ja. Genau.

Claudia Scheidemann

Ja, es ist wirklich, wie du eben sagtest, das Worldbuilding beziehungsweise eben, ich hatte jetzt auch das Bild im Kopf von Szenenbild bei einem Film, also wirklich dieses Charakter noch mal darstellen eben über die Umgebung, in der jemand sich bewegt, wie das da aussieht. wenn es die Farben eben halt sind. Das ist eine Entscheidung, ob du die Wand im Kinderzimmer grün malst oder was weiß ich, dunkelviolett. Das hat alles immer eine Aussage.

Raimund Frey

Ja, genau.

Claudia Scheidemann

Jetzt kriegen wir noch was gezeigt. Wir werden diverse Standbilder noch mal auch auf die Webseite packen. Jetzt sehen wir einen niedlichen schwarzen Flausch. Wir hatten eben schon Star Trek erinnert mich ein bisschen an einen Tribble, aber er hat Hörner und Augen.

Raimund Frey

Genau, er ist ein bisschen tribbelig, aber tatsächlich habe ich nicht an Tribbles gedacht, als ich ihn entworfen habe. Das hier ist Cornibus aus der Serie Luzifer Junior und das ist halt auch so ein Beispiel. Jochen hat ihn, also Jochen Till, der Autor, hat ihn nicht beschrieben, sondern nur hier, das ist der Hausdämon von Luzifer, der sieht sehr süß aus und er ist ungefähr so groß wie ein Kapuzineräffchen und das war dann das Ding und dann war halt meine Aufgabe, ihn zu entwerfen.

Claudia Scheidemann

Sogar in 3D.

Raimund Frey

Genau, der Verlag hat dann doch tatsächlich nach sehr vielem Nachfragen und Bitten von Fans und so dann mal Kuscheltiere von ihm rausgebracht. Genau und das ist halt auch so ein Ding, man denkt viele Leute denken vielleicht auch, ja der Autor hat da genaue Bilder, er sagt dem Zeichner, was er tun soll, aber das ist halt in den wenigsten Fällen so.

Ich In dem Fall muss ich allerdings sagen, ich hatte ihn zuerst deutlich dämonenmäßiger im Kopf und Jochen meinte in einer, der muss viel süßer werden, womit er auch recht hatte und

dementsprechend habe ich dann versucht, irgendwie das Maximum an Süßigkeit aus ihm rauszuholen, mit Riesen-Augen und Kuschelfell.

Claudia Scheidemann

Er sieht auf jeden Fall sehr freundlich aus.

Raimund Frey

Genau, ja, ist er auch. Also, er ist ja, er ist eigentlich sehr frech, aber ja.

Michaela Muschitz

Wie, wie, wie intensiv ist denn in so einem bei so einem Projekt die Zusammenarbeit zwischen dir und dem Autor, der Autorin, wenn du so einen einen Text mehr oder weniger illustrierst?

Raimund Frey

Puh, das kommt drauf an. Bei Lucifer Junior war es beim ersten Band sehr intensiv. Also wir haben uns einfach, Jochen hat in Frankfurt gewohnt, ich in Mainz und wir haben uns einfach da schnell mal getroffen und zusammengesetzt. Ich hatte ein paar Sachen vorbereitet und er auch und dann haben wir rum und rum gesponnen, was man denn so machen könnte, wie die Figuren aussehen und auch zusammen ein bisschen am Worldbuilding rumgewurschtelt.

Da war sehr viel Zusammenarbeit beim ersten Band, beim zweiten war das dann eher ein Selbstläufer. Er hat geschrieben, ich wusste, was ungefähr läuft und dann haben wir das so gemacht und bei anderen Büchern, ist eigentlich eher wenig. Also ich habe auch manchmal den Eindruck, Verlage, denen ist gar nicht unbedingt dran gelegen, Autor:innen und Illustrator:innen zusammenzubringen, sondern der eine macht das, der andere macht das und die kleben das am Schluss zusammen. So ja.

Und ich hatte bisher eigentlich bei allen Büchern mit den Autor:innen Kontakt und es war aber trotzdem so, eigentlich du kriegst den Text und dann machst du selber, worauf du Bock hast in meinem Fall Und das hat Vor und Nachteile, würde ich mal sagen. Im Prinzip ist es natürlich schon gut, beide sprechen sich ab, beide haben Ideen und spielen sich bisschen die Bälle hin und her und auf der anderen Seite meistens kriegst du einen fertigen Text.

Wenn du dann noch einen Autor hast, der irgendwie dir sagt, was du machen sollst, hast du halt eher mehr Arbeit, für die du aber nicht mehr bezahlt wirst und bist auch vielleicht ein bisschen eingeschränkt in deiner eigenen künstlerischen Freiheit, Und dann ist das manchmal auch gar nicht so schlecht, wenn es so ein bisschen getrennt ist und du sagst hier und du musst dich nicht noch gegenüber einem erklären quasi, was du da machst.

Also das Feedback vom Verlag reicht schon, wenn du dann auch noch irgendwie Zeichenwünsche vom Autor entgegennehmen musst. Kann gut sein, kann aber auch einfach nicht zielführend sein.

Claudia Scheidemann

Wie groß würdest du denn so sagen? Du hast eben künstlerische Freiheit erwähnt. Also ich kenne das, also ich bin nicht sehr nah an Comic oder Graphic-Novel-Geschichten. Ich kenne so ein bisschen was. Da hat ja doch durchaus jeder Illustrator, jede Illustratorin so den eigenen Stil.

Ist das das, wonach ihr gebucht werdet oder ist das dann ja Stichwort künstlerische Freiheit?
Wie weit geht das oder wie stark sind da Einschränkungen von Verlagsseite oder von Seite auch?

Raimund Frey

Gute Frage. Ja, ich glaube tatsächlich, dass die Verlage da sehr in Schubladen denken und sobald du einen Stil bei denen gemacht hast, wirst du für den gebucht. Es gibt ja auch viele Leute, die machen alles, was dann irgendwie aus einem, was den gleichen Look hat und du weißt genau, was du kriegst. Bei mir nicht immer unbedingt, weil ich halt relativ viel verschiedene Sachen mache. Ja, also ich muss mal zum Beispiel was zeigen, hätte mir natürlich ein bisschen mehr herlegen können und ... Also es geht quasi comic-mäßig, es geht aber auch komplett realistisch, ja.

Michaela Muschitz

Also gerade bei den Dinos bist du ja wirklich ein Experte, oder? Da hast du dich ja total reingearbeitet. Also ich behaupte das jetzt für dich.

Raimund Frey

Also ein ein sehr interessierter Laie, ja, ich mein Experte, weiß nicht, zieh mich jetzt besser nicht vor die Kamera und frag mich Fakten ab, weil man muss ja doch immer alles recherchieren, aber sagen wir es mal so, ich versuche bei den Dinos so wissenschaftlich exakt zu arbeiten, wie es halt geht. Ich habe keine Wissenschaftler, mit denen ich zusammenarbeite und deswegen musst du halt viel googeln, aber das mache ich auch. Und gerade bei Dinos funktioniert das meistens nicht, dass du die erste Website, die du aufmachst, dass du die für bare Münze nimmst, weil die Fakten ändern sich schnell, Leute schreiben voneinander ab und du brauchst immer mehrere Quellen, am besten wissenschaftliche Quellen halt und möglichst aktuelle Quellen, wo du halt gucken kannst, welche Infos du herkriegst. Und als Experte würde ich jetzt mal unter Vorbehalt sehen, aber ich bemühe mich.

Genau und aber zurück zu dem Thema wegen dem Look. Ja, also ich glaube, das ist oft so 'n Künstlerding, dass du ... Leute kennen, Leute buchen dich für das, was sie von dir kennen und trauen dir nicht unbedingt zu, dass du auch was anderes kannst. Ja, also von daher ist das manchmal, also ja, manchmal gar nicht so einfach, glaube ich, da auszubringen beziehungsweise denen nahezubringen, dass du auch noch andere Sachen machen könntest oder dass sie einfach mal fragen könnten, hier, was willst du denn dafür machen, ne.

Am besten ist es, sobald wenn ich halt neue Kunden habe, gar nicht unbedingt auch Verlage, sondern aus der freien Wirtschaft, dann gucke ich halt erst mal, was haben die bisher für Bildsprache. Illustrationen haben viele nicht, aber dann guckst du halt, wie sieht, wie sieht die Grafik auf der Website aus, wie ist die Farbgestaltung, wie ist das Image des Unternehmens und was würde da passen und dann mache ich quasi einen Look, wo ich denke, der passt und da spricht man natürlich mit dem Kunden, ob das passt oder nicht. So, genau.

Und beim Buchmarkt, ich glaube, die meisten Leute werden schon für das gebucht, was was man so von ihnen kennt. Das ist natürlich das Blöde, wenn du irgendwie, wenn du mal out wirst mit deinem Stil, hast du natürlich ein Problem. Ja, ja, deswegen finde ich es auch nicht schlecht,

wenn man immer so ein bisschen variabel bleibt oder viele verschiedene Eisen im Feuer hat. Das ist heutzutage wahrscheinlich wichtiger denn je, würde ich mal sagen. Aber gut, ja.

Michaela Muschitz

Jetzt komm aber ich noch mal zurück auf dieses Dino-Thema, weil mich das so fasziniert, weil so haben wir dich ja auch kennengelernt, dass du eben erzählt hast, dass du dich immer mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beschäftigst und ich kann mich sehr gut an deinen Vortrag erinnern, dass du gemeint hast, dass bei und bitte, ich weiß es nicht mehr, welche Dinosorte es ist, aber bei irgendeiner werden die Vorderläufe immer falsch dargestellt, weil man jetzt einfach weiß, aufgrund der Knochenfunde, dass die anatomisch irgendwie anders geformt sind und sie werden immer falsch dargestellt.

Das heißt, du beschäftigst dich, also jetzt für mich, das fand ich total faszinierend, du beschäftigst dich tatsächlich auch mit der Anatomie, damit du dann einen Dino anatomisch korrekt, wie der ausgesehen haben kann, aufgrund der Knochenfunde darstellen kannst. Und das finde ich dann schon ziemlich, also einen enormen Aufwand dafür, dass man dann ein richtiges Bild hat, was ich großartig finde, aber auch gleichzeitig mir denke: Wahnsinn, was du für einen Aufwand betreibst.

Raimund Frey

Ja, das Ding ist, ich mache ja gerade diese Dinos, die mache ich hauptsächlich für Coppenrath, für Spielzeuge oder ja auch Kinderbücher und wenn wir ehrlich sind, das würde wahrscheinlich niemandem auffallen groß, ob der T-Rex so so die Arme hält oder so. Der erste hält sie auch noch so, als ich angefangen hab und irgendwann hab ich auch irgendwo, irgendjemand hat irgendwo online irgend 'n Bild von mir kritisiert und meinte hier, alle machen die Armhaltung falsch und so, was ist denn mit der Armhaltung und dann hab ich erstmal angefangen zu lesen, die Armhaltung ist, weiß man seit 'n paar Jahren, war von den Dinos, man, wenn die dargestellt werden, machen ja diesen hier, ne, sie war aber so.

Michaela Muschitz

K., also um noch um 45 Grad gedreht.

Raimund Frey

Klatschen oder T.Rex konnte nicht klatschen, weil die Ärmchen zu weit auseinander waren, aber prinzipiell machen die diesen hier und sie konnten eigentlich gar nicht so machen und das gilt so ziemlich für alle Raubsaurier quasi und genau und das muss man halt also ja das muss man eigentlich oder kann man ja muss man sich halt alles zusammensuchen.

Ein paar Sachen kommen einem so beim Lesen unter. Ich habe auch ein Buch über Paleo Art, was ich zugegebenermaßen noch nicht ganz durch habe, aber da sind tatsächlich auch Sachen, du guckst dir so 'n Schädel an und denkst, ah dieses Loch da hinten, da war das Ohr drin. Ja und da guckst du noch mal genau, ach nee, stimmt gar nicht, die das war kein Ohrloch, sondern Belüftungsloch und die Ohren von denen saßen immer hinterm Schädel. Ja und das gilt Gott sei Dank für alle so ziemlich

Und auf sowas musst du dann achten und tatsächlich, wenn man es korrekt machen will, muss man eigentlich wirklich auch sich das Skelett angucken, weil habe ich jetzt gerade wieder beim neuen Spinosaurus gemerkt, der hatte so crazy verschiedene Fingerknochen, der eine ist super lang und hat irgendwie 5 Gelenke, der nächste hat irgendwie 3 und ist kürzer und so weiter und beim Fuß auch und das wird dir natürlich keine Sau merken, ob der jetzt irgendwie ein bisschen länger oder kürzer ist.

Aber wo ich schon dran hocke und jedes Schüppchen zeichne, mache ich es auch lieber gleich richtig als fast richtig und wahrscheinlich sind immer noch genug Inkonsistenzen da drinne, also wenn da jetzt ein Wissenschaftler drüber guckt, mhm, gucken wir mal, aber ja, so ist das.

Also man kann wirklich sich die Skelette angucken und überlegen, hier wie funktioniert dies und das und es ist auch gar nicht so einfach, da sich 'n allumfassendes Bild irgendwie zu machen.

Michaela Muschitz

Du hast ja am Sketchnote Barcamp auch ein Modell mit gehabt, dass du dir selber gebaut hast, um ein eine Vorlage mehr oder weniger zum Zeichnen zu haben. Also auch da, ich finde das so beeindruckend, dein Engagement, dass du dir wahrscheinlich in mühsamer stundenlanger Kleinarbeit dieses Modell baust.

Warte mal, ich muss da jetzt auch noch mal ein Foto davon machen. Dass du hier diese, das dann eine gute Vorlage hast zum Zeichnen, weil es natürlich, ich stell mir das schon schwieriger vor, dass sich alles einfach zu überlegen, aber dann vielleicht auch noch verschiedenen Perspektiven, das dann zu zeichnen, ist es natürlich einfacher, eine Vorlage zu haben. Woher kommt diese, ich nenn es fast schon, Akribie, die du da hast?

Raimund Frey

Gute Frage, ganz kurz oder mal, lass mich dir mal tatsächlich die Leute auch wissen, hier ist er im Buch, das ist immer, man sieht es nicht so gut scharf, man sieht es nicht so gut, ja, you get the point, das ist also normalerweise mache ich sowas nicht, weil ich da viel zu faul bin, ja. Ich habe das irgendwann gelernt bei einem meiner Idole, James Gurney, der Autor und Zeichner von Dinotopia.

Der Typ ist der einer der besten überhaupt und der malt Ölgemälde, Gouache und so weiter, also der malt in echt, nicht wie ich digital und der baut sich Modelle für den ganzen Kram. Ja, kleine roughie Modelle oder bisschen ausgeführter teilweise auch und macht Fotos von denen und guckt sie sich an, wie sie in realistischem Licht funktionieren, wie die Schatten geworfen werden und so weiter.

Und eigentlich ist das super, oder was heißt eigentlich, das ist tatsächlich ... so merkst du, wie Sachen wirklich funktionieren, weil wenn du dir alles nur ausdenkst, kommst du nicht so wirklich an die Realität dran. Und bei mir ist das so 'ne Mischung zwischen ich eigentlich bin ich zu faul für sowas oder hab nicht die Zeit und ich werde auch nicht dafür bezahlt, dauernd irgendwelche Modelle zu machen. Tatsächlich mache ich das. Ich hab natürlich genug Plastikdinos bei mir und halte die dann gleich mal unters Licht.

Ich habe auch ein paar, bei denen ich weiß, die sind am aktuellen Stand der Forschung, wo ich dann die Füßchen zählen kann, die Zehen und so. Triceratops vorne vier, hinten fünf und so shit

irgendwie. Das vergesse ich dann immer wieder bis zum nächsten und dann muss ich wieder gucken und genau.

Guerny macht das aber halt auf diesem Level und ich dachte bei dem Buch, ach komm, Genau, im Internet habe ich gesehen, ein Typ hat quasi einen Bastelbausatz für den Schädel von dem gemacht und hat und konntest quasi dir so einen Bastelbogen runterladen und den auf Pappe kleben und dann den Schädel vom Struziomimus in Lebensgröße basteln und dann dachte ich, ach komm, das machst du jetzt.

Es war eh gerade Corona, ich konnte nicht ins Museum gehen und Fotos machen, wie die Skelette in Lebensgröße quasi wirken, damit sie in diesem Buch, wo es eigentlich um Lebensgröße geht, rein müssten. Hatte ich nicht die Möglichkeit, dann dachte ich, komm, du machst jetzt mal diesen Schädel, ja, und das ging relativ schnell. Und dann dachte ich, jetzt komm, jetzt machst du einmal hier den Gureny und hab noch mal den Schädel gebastelt und hab dann dieses Viech drüber gebastelt. Aus Hasendraht.

Ist auch so bisschen das Erbe meines Vaters vielleicht noch drin, der auch gerne früher einfach, der hat irgendwie Hasendraht genommen und Pappmaché und hat irgendwas zusammengebaut. Und weil ich aber tatsächlich auch weder Zeit noch Bock hatte, wirklich für stundenlange Akribie, sieht er auch so bisschen rough aus, ja, ich hab einfach Klebeband und Folie und alles, was ich im Büro hatte, da ist irgendwo noch so 'n altes Kabel drin, hab ich zusammengemanscht. Ich hatte noch irgendwie diese Knopfaugen irgendwo und das hier hab ich so 'n alten Besen vom Hausmeister geraidet, der schon seit Urzeiten im Abstellraum da war. Den dran geklebt, fett Acryl drüber und aber auch immer so: O. K., wenn ich es jetzt verkacke, du machst keinen zweiten, ich ist auch mein erster, muss jetzt irgendwie laufen.

Und habe ihn dann in die Sonne gehalten und Fotos gemacht und geguckt, wie wie sieht der cool aus, wie wirkt, wie spiegelt sich das Blau in diesen Oberflächen und so weiter und dann habe ich das quasi einmal so gemacht und die meisten anderen Dinos mache ich aber einfach mit hier Google Suche auf oder nicht mehr Google, heutzutage benutze ich was anderes, Bildersuche auf und Skelette, Bilder von anderen Leuten, wo ich weiß, die arbeiten mit Wissenschaftlern zusammen, wie die, die Dinos rekonstruiert haben und dann musst du immer gucken, wie sieht der im letzten Jurassic Park aus, dass du nicht das Farbkonzept von dem übernimmst und auch sonst nichts, was es gibt und wo haben andere Leute Sachen dazu erfunden, weil zum Beispiel gerade so ein Dino, der kann ja quasi auch wie so ein Huhn irgendwelche Hautlappen haben. Ja, du musst halt wissen, war das irgendwie Konsens oder hat er die erfunden, und dann musst du gerade gucken, das hat er wahrscheinlich erfunden, dann machst du was anderes und so, so läuft das.

Claudia Scheidemann

Das heißt also, Farbkonzept darfst du nicht gleich machen aus Copyright-Gründen oder einfach weil es nicht akkurat ist.

Raimund Frey

Einfach weil ich, wenn ich nicht will, er löst sich auch schon bisschen auf. Ich weiß gar nicht, wie es ist, ich glaube, es könnte bei gerade die Jurassic Park Dinos werden einfach überall kopiert und es scheint irgendwie wenig zu jucken.

Nee, tatsächlich ist es einfach, dass sie sich von der Konkurrenz abheben, sage ich mal, oder dass du nicht irgendwie, ich will ja auch nicht, dass jemand denkt, hier ich hätte einfach Dinos abgezeichnet oder mich vor anderen Leuten irgendwie inspirieren lassen. Und von daher, ja.

Und bei ein paar Dinos weiß man auch die Farbtöne. Gab zum Beispiel den Mikroraptor, der war wie ein Rabe gefärbt, mit so schwarz-grün-blau changierendem Gefieder. Der musste quasi das machen und nur.

Claudia Scheidemann

Mit Gefieder, das habe ich jetzt richtig verstanden, ja.

Raimund Frey

Genau, der hat Gefieder, ja. O. K. Er ist hier drin, ich kann dir zeigen, ob ich ihn finde und das ist halt, was soll ich sagen, genau und von daher ist es halt auch immer ein bisschen schwierig zu gucken, was gab es schon. Es gab natürlich sehr viel schon und dann kann man auch gucken, dann muss das Viech quasi in klein auch funktionieren und vor verschiedenen Hintergründen und als Spielzeug für Kinder und es sollte dann einigermaßen knallen.

Aber halt auch, ich hätte es trotzdem gerne noch einigermaßen realistisch, dass es halt aussieht wie ein echtes Tier und das ja funktioniert mal mehr, mal weniger, aber gut. Genau, das hier ist der Mikroraptor.

Raimund Frey

Der ist da auch lebensgroß drin, quasi, man sieht ihn hier. Interessantes Viech mit Flügeln an den Füßen, er hat quasi 4 Flügel. Und man hat halt Federpigmente von ihm gefunden.

Claudia Scheidemann

In den Versteinerungen der Knochen und was übrig war.

Raimund Frey

Genau, ja.

Claudia Scheidemann

O. K. Wir werden auch davon ein Bild in die Shownotes packen, weil das Viech sah wirklich jetzt gerade sensationell aus.

Raimund Frey

Ja, schick ich dir. Genau, man hat halt von so 'n paar Dinos von so einer Handvoll hat man wirklich die Farbpigmente gefunden, so dass man entweder den kompletten Dino schon kennt oder halt zumindest Teile von ihm und ja, das ist tatsächlich ziemlich cool, muss ich sagen.

Michaela Muschitz

Ja, ich hab jetzt eine Frage, ich habe gerüchteweise oder es wurde mir erzählt, dass man Hühner als tatsächliche Nachfahren oder letzte lebende Nachfahren von von Dinosauriern einstufen kann. Stimmt du dem zu?

Raimund Frey

Das ja, ist quasi so, aber ... Also das ist ja quasi, es ist auch wissenschaftlicher Konsens, das ist jetzt nicht irgendwie gefühltes Wissen, sondern Vögel sind Dinosaurier und werden heutzutage auch als Dinosaurier betrachtet, sogenannte also sind quasi Avian-Dinosaurs und der Rest ist Non-Avian Dinosaurs, die nicht fliegen können. Weil Vögel sind ein bisschen anders aufgebaut und können richtig fliegen und der hatte zwar Federn und Flügel, die aber ein anderes Brustbein und der war noch nicht so ausgefuchst und man ist sich noch nicht so ganz sicher, wie gut er fliegen konnte oder war das eher flattern oder musste er noch vom Baum starten oder wie es ist.

Aber lange Rede kurzer Sinn, genau in den Medien ist es immer, oh das Huhn ist der Nachfahre vom T. Rex. Alle Vögel, die wir haben, sind Nachfahren nicht von T. Rex, sondern von kleinen von kleinen Raubsauriern und die die sich aber parallel entwickelt haben. Also ein Teil, wie ist es denn, T. Rex ist quasi 'ne andere Art und auf diesen kleinen parallel existierenden Viechern haben sich irgendwie Vögel entwickelt, die es auch zur Zeit von T. Rex quasi schon gab.

Also es gab auch zur Dinosaurierzeit schon mehr oder weniger fertige Vögel. Man darf mich gerne korrigieren, so aber ich hab ja auch noch irgendwo so 'n Buch mit prähistorischen Vögeln was ich auch noch mal lesen wollte, was in irgendeiner Umzugskiste ist. Aber tatsächlich sind heute existierende Vögel Dinosaurier.

Michaela Muschitz

Das heißt, ich habe hinten in meinem Hof, habe ich Dinosaurier, weil ich habe Hühner. Das heißt, ich hab die, ich sehe die jetzt unter einen ganz anderen Aspekt.

Raimund Frey

Genau.

Claudia Scheidemann

Wir essen als Frühstücksei Dino-Eier, ach das finde ich noch viel spannender.

Raimund Frey

Genau. Ja, ja, das ist tatsächlich so, finde ich auch geil und das hilft tatsächlich auch bei heutiger Illustration, gerade wenn du so 'n Dino-Fuß zeichnest, dann nimmst du dir halt ein Foto von einem Emu-Fuß und kannst gucken, wie der, die sehen auch geil aus, ja, du hast dann verschiedene Schuppen.

Und die sind dann teilweise so abgeschabt und dann kannst du gucken, wo wo wetzt der sich die Krallen ab, weil der läuft die ganze Zeit auf dem Boden, da sind die nicht mehr spitz, sondern abgerundet und die Schuppen sind dann teilweise dreckig und abgefickt und dann ist die Haut teilweise heller wieder als die Schuppen, was irgendwie cool aussieht und beim anderen Bereich ist es wieder andersrum und dann hat er irgendwie Hautfalten, die auch mit Schuppen bedeckt sind, die sich über die Füße so drüber lappen und so und das kann man dann teilweise übernehmen für Dinos.

Ist sehr cool, es ist echt schwierig, das hinzukriegen, dass es wirklich gut aussieht. Aber so kann man sich quasi auch helfen und auch gucken, was haben denn Vögel für crazy Farbmuster, ja

also natürlich geht mit allen Tieren, aber gerade bei Vögeln kannst du dir ja überlegen, so jetzt habe ich hier meinen Dino, der sieht einigermaßen vogelmäßig aus, dann geben wir dem doch mal so einen fetten Fregattvogelkehlsack oder irgendwas, ja also da kannst du recht viel Kram machen.

Claudia Scheidemann

Stimmt, das weiß man ja eigentlich nicht, weil das sind ja Sachen, die sich in Versteinerung nicht erhalten. Also ich meine, ich finde die Sache mit den Farbpigmenten schon sehr abgefahren, aber klar, das kann man sich ja, kann man sich wirklich vorstellen, dass das nicht das komplette Tier ist, was wir so oft in Abbildung haben.

Raimund Frey

Ja, genau. Das Ding ist, dass man trotzdem relativ viel weiß. Also es gibt zum Beispiel so, kennt ihr den Parasorolophus, das ist der, der hat so ein Horn hinten dran, so ein Ding, und es gibt viele Darstellungen, wo der so einen Lappen hat, der an diesem Horn dranhängt. Ja, und ich dachte auch immer so, weiß man natürlich nicht, wird nicht ... Kann man nicht wissen, ob der das hatte oder nicht. Aber anscheinend ist das jetzt Konsens, dass er das nicht hatte, weil die Wissenschaftler irgendwie die Knochen und alles so analysieren können, dass die sehen, welche Muskeln dotzen wo an und welche Knorpel und was weiß ich, so dass du sagen kannst, nee, hatte er nicht. Wenn du das irgendwo zufällig irgendwo liest und weißt du, okay, das lasse ich in Zukunft und so irgendwie, ja, das ist echt ein Thema für sich. [Spannend.]

Michaela Muschitz

Ich, ich hab mir jetzt gedacht beim Zuhören, ich find es so spannend, ich würde gern so mal für eine Stunde oder so die Welt mit deinen Augen sehen, weil wenn ich dir so zuhöre, denk ich mir, du siehst Dinge, von denen ich nicht einmal sehe, dass ich sie sehen könnte. Also das ist so dieses, ich weiß, dass ich nichts weiß, weil du offensichtlich Dinge siehst und ...

Ich habe in meiner minimalen Zeichenpraxis gelernt, dass eine der wichtigsten Voraussetzungen überhaupt etwas zeichnen zu können ist, hinzusehen und Dinge zu erkennen. Und das scheinst du allein, wenn ich dir zuhöre, auf einem Niveau zu haben, wo ich mir denke: 'Oh mein Gott, ich hätte noch nicht einmal dran gedacht, dass ich hier ja etwas eine einen Farbunterschied, ja, krieg ich schon hin, aber einen wie abgewetzt jetzt Krallen von einem von von einem Hühnerfuß oder von einem Emu-Fuß oder was auch immer, dass das ja relevant sein kann in meiner Darstellung. Und das ist so ein, wow, dir ist das wahrscheinlich nicht einmal bewusst, dass du so differenziert siehst, wenn ich dir jetzt in dein erstauntes Gesicht blicke.

Raimund Frey

Ja, ja, manchmal schon, manchmal nicht. Ja, also gerade wenn ich irgendwelche Korrekturen auf dem Tisch habe und meine Freundin kommt und ich beschwer mich und sie so sieht, sieht doch beides gleich aus oder sieht jetzt auch nicht viel anders aus als sonst und dann denke ich so, ja gut, hast du recht. Na ja...

Aber tatsächlich ist dieses Sehen, das habe ich, das hat tatsächlich auch mein alter Professor im Studium so gesagt, dass das ganze Zeichnen ist halt auch eine Sehschule und er hat auch Stunden damit verbracht, uns im Studium, die er Diavorträge Lichtbildvorträge zu zeigen

mit verschiedenen Illustrationen, mit ganz verschiedenen Themen und quasi wie man verschiedene Themen anders darstellen kann und wie was wo

Und ich weiß nicht mehr, ob das auch von ihm kommt, aber tatsächlich hingucken und auch bewusst gucken, was ist was ist die Realität, das ist tatsächlich sehr wichtig als Illustrator finde ich und das hält dich auch bisschen frisch und das muss man, das kann man sich aber auch antrainieren. Also blödes Beispiel, hatte ich glaube ich sogar auch im Zeichnen-Workshop.

Zum Beispiel du zeichnest deiner Figur Schuhe und wenn du nicht groß nachdenkst oder also merke ich auch, du hast das irgendwann so drin, hast du Schuhe, du malst so einen Bollen mit so einem Absatz hinten dran, dann ist das so ein Schuh und das sieht dann halt aber aus wie so ein Comic aus den 80ern oder so und du kannst natürlich auch dann einfach mal die Bildersuche aufmachen und gucken, wie sieht eigentlich wirklich ein Schuh aus?

Und dann kannst du natürlich vom Hundertstel ins Tausendstel, welche Person hat diesen Schuh und zu welchem Anlass und sieht der modern aus, lässt der sich überhaupt gut zeichnen, weil als Foto sieht der super aus, dann zeichnest du den und dann sieht das irgendwie Kacke aus, ja und so dieses immer wieder gucken, was ist eigentlich gerade modern oder was ist die Realität?

Das ja, **ich glaube, das ist wichtig als Zeichner, dass man halt irgendwie das immer mal wieder bewusst macht und nicht zu sehr in Mustern festhängt und immer das reproduziert, was man schon immer gemacht hat.** Klar, wenn es wirklich schnell gehen muss, dann machst du keinen detaillierten Turnschuh, aber selbst da kann man sich irgendwie trainieren, dass man die Formen leicht ändert. Ja, du machst so keinen Ballon, sondern du machst irgendwie 'n Ticken anders, dass es schuhmäßiger aussieht, 'n Ticken moderner und du bist trotzdem eigentlich genauso schnell. So.

Claudia Scheidemann

Ja, und ich finde auch, da ist so dieser, dieser, für mich jetzt, im Kopf geht gerade so der Unterschied auf, kann mich erinnern, dass bei der Tanja Wehr haben wir auch mal gelernt, wie man so als Sketchnote ein Fahrrad machen kann. Kann mich erinnern, dass man irgendwie 'n M zeichnet und irgendwie kann man daraus 'n Fahrrad bauen.

Und ich habe an einer anderen Stelle auch schon mal einen Workshop mitgemacht, wo es dann hieß, ja, mal mal 'n Fahrrad, von dem du glaubst, dass es fährt. Keine Chance, keine Chance. Ich saß dann da, verdammt, ich habe selber eins gefahren, ich sehe die dauernd. Ich habe es nicht hingekriegt, dass der Fahrradrahmen ein Rahmen war, an dem zwei Räder dran waren und die Pedale an der richtigen Stelle nicht.

Und das ist aber genau das, was du eben auch sagtest, dieses, wie genau gucke ich eigentlich hin? Nicht so dieses Spannende, diese riesen Bandbreite, auf der einen Seite dieses, naja, mach's als Symbol, Sketchnote Fahrrad, glaube ich, hätte, weiß ich nicht, ob es hätte fahren können. Ich hätte es auch nicht mehr im Kopf. Und auf der anderen Seite eben dieses, auch was du eben bei diesen Emu-Füßen gesagt hast, zu gucken, ah, da sind Hautschuppen und die Schuppen gehen in die in die Haut über und dann sind unterschiedliche Abnutzung und Schmutz dran und so was. Das ist so ein riesen riesen Feld, was was Illustration oder Zeichnen sein kann. Total spannend. Also richtig anders.

Raimund Frey

Gerade dieses Thema, dass es funktionieren muss, das finde ich super wichtig, das habe ich auch ständig im Hinterkopf und wenn ich Zeichenworkshops gebe, sage ich auch immer, guck, dass die Tiere funktionieren, auch wenn du Monster zeichnest. Also gerade du zeigst, also einfachstes Beispiel, du zeichnest so 'n Riesendino, 'ne langer Hals, langer Kopf, dicker Körper, ne machen manche eben so ganz dünne Beinchen dran und dann kann der ja nicht stehen.

Du brauchst also Säulenbeine für deinen Dino, ja. Und selbst wenn du jetzt irgendein magisches Wesen machst, dann soll der Betrachter eigentlich dem irgendwie abnehmen können, dass das leben kann. Also, wenn du Godzilla machst und er hat dünne Steckelchen, dann musst du ihm zumindest, was weiß ich, einen ballonförmigen Körper geben, der so aussieht, als würde er schweben, weil er mit Helium gefüllt ist. Ja, blödes Beispiel so, aber irgendwie so, dass Sachen funktionieren können.

Fahrrad ist auch, ne, wenn ich mir denke, so also da ich immer gerne Fahrrad gefahren habe und Mountainbike und weiß, welche Teile, wie wo, habe ich da auch im Kopf, wie ein Mountainbike aussieht und da kannst du das so einigermaßen hinzeichnen, dass man dann doch noch mal recherchieren, wie heutzutage ein Mountainbike aussieht und nicht wie in den Neunzigern. Aber genau das ist tatsächlich schwierig, Sachen so hinzukriegen, dass sie funktionieren können, aber das finde ich gerade auch als Illustrator halt super und da merkst du auch, wo sich Autorinnen bei Büchern was gedacht haben und wo nicht. Also wie wie filmisch denken wirklich funktioniert.

Ich hatte mal eins, da sind so biomechanische Roboter ja und ich habe aber auch gemerkt, das ist tatsächlich, die müssten, die sind auf der einen Seite so leicht, dass Kinder die irgendwie vermöbeln können und auf der anderen Seite sind sie aus Metall, dann ist da noch irgendwie Stoff dran und ich denke dann immer weiter so.

Dieser Erfinder, der die gemacht hat, was hatten die sich dabei eigentlich gedacht, hat ja irgendwie gedacht, hier ich will was Geiles machen, so Roboter und Drachen in dem Buch ist er eigentlich nur böse und ich hatte dann aber immer im Kopf, das ist eigentlich so 'n schrulliger Typ, der irgendwie Bock hat, einfach diese Viecher zu bauen. Die sind eigentlich, die haben keine richtige Funktion, du könntest einfach n Maschinengewehr nehmen oder irgendwas und es wäre viel effektiver. Kinderbuch, ja und du willst natürlich im Kinderbuch einfach Roboterdrachen haben, aber warum macht denn der das, das macht eigentlich wenig Sinn und in meinem Kopf muss ich es dann so umbauen, dass es funktioniert.

Also er ist so 'n schrulliger Typ und er hatte einfach Bock drauf und dann geht er irgendwie wahrscheinlich auf Schrottplätze und sucht sich dieses Zeug zusammen und hat da irgendwie Spaß dran. So, das ist tatsächlich ein Ding, was irgendwie eigentlich ganz wichtig ist, dass man Sachen macht, die funktionieren könnten, selbst wenn es Fantasy ist. Also das finde ich ein geiles Thema und macht auch voll Spaß.

Tatsächlich beim Schreiben finde ich es echt schwierig, wenn du denkst, ich würde jetzt gerne das und das bringen. Aber wieso eigentlich, ja, nur weil es cool ist, eigentlich musst du es irgendwie noch begründen in der Realität, aber es darf auch nicht langweilig sein oder über fünf

Seiten, will ja auch keiner lesen, wieso ein Dimensionstor jetzt da ist und ne, es ist schon schwierig, auch ja, na ja.

Michaela Muschitz

Ich find das wahnsinnig amüsan und dein, dein Kopf, deine Gehirn sprüht ja förmlich nur vor Kreativität und und und spannenden Einfällen. Und ich frage mich, eine Frage, die wir allen stellen und die auch einfach auch, ich würde gerade gern wissen, was gerade bei dir, was ist denn so ein Lieblingsbuch oder Lieblingsbücher? Wo du sagst, das hat mich geprägt, das ist vielleicht doch ein bisschen ein Grund, dass ich in diese Richtung gegangen bin. Gibt es sowas bei dir?

Raimund Frey

Ja, ja, ich bin vorbereitet. Das hier.

Claudia Scheidemann

Calvin & Hobbes - Mach mir den Tiger.

Raimund Frey

Genau, ich denke, das ist also Bill Waterson, der Schöpfer von Cavin und Hobbes. Und Cavin Hobbs, das ist so das Beste, was der Comic Markt zu bieten hat. Ja, es gibt viele unglaublich geile Sachen, aber also das hier ist ja, von seinem Liebling zu sprechen ist immer schwierig, aber ich denke, sowohl inhaltlich als auch zeichnerisch ist Cavin und Hobbes oberste Speerspitze. Ja, ich zeig euch mal, also mich hat das als Kind unglaublich beeindruckt, weil der auch, der hat auch verschiedene Sachen einfach. Ja, man sieht, ich gucken wir mal in der Kamera, der einen Seite.

Claudia Scheidemann

Ich hab die noch nie in bunt gesehen, glaube ich.

Raimund Frey

Ja, cool.

Claudia Scheidemann

Ja.

Raimund Frey

Also der hat halt diese Männchen, ne, die man sieht es jetzt nicht gut, aber die Hände von Calvin zum Beispiel sind einfach nur so kleine Wurstfingerchen, die er relativ schnell runterrotzen kann in seinem echt genialen Tuschestrich. Und er hat dann zum Beispiel auch Dinos gemalt, die halt also in dem Fall waren wir auch noch, also die sahen schon, das war, was war das, 90er und da sahen die noch bisschen antiquierter aus als heutzutage, wobei alle, die da sind, sehen eigentlich tatsächlich abgesehen von der Armhaltung.

Und bei dem merkt man auch, dass der sich am aktuellen Stand der Forschung auch orientiert hat und die dann auch dementsprechend angepasst hat, immer in späteren Jahren und der Stil

ist einfach so geil, es sieht so schön aus. Aber das Verhältnis von Schwarz und Weiß und ist hier der Kopf von T. Rex einfach in Schwarz und dann hast du dieses rote Auge drinnen und wie der es koloriert und die Story ist mega gut. Also ich mein gut, alle Leute die Calvin und Hobbes kennen, denen muss man das nicht erzählen, gell. Falls das irgendjemand nicht kennt, unbedingt lesen.

Michaela Muschitz

Also ich oute mich, ich oute mich, ich hab die echt noch nicht gelesen und kenn die zwar vom Namen her, aber ich hab mir die noch nie angesehen. Das wird jetzt Zeit, wenn ich mir das so ansehe.

Raimund Frey

Ja, mach das, die haben auch wirklich tolle Botschaften, das kannst du auch als Erwachsener noch voll genießen, ja, es ist nicht, man merkt auch, der hat das nicht unbedingt für Kinder gemacht, das waren auch Zeitungsstrips, also gar nicht unbedingt für junge Leser, sondern für alle und das funktioniert auch gut.

Hab auch neulich bei Instagram irgendwo gelesen, da hat jemand 'n Post gemacht und über seine Bäume nur, ja, hat dann so Bäume von ihm gezeigt, wie er die zeichnet und das ist tatsächlich auch was, was mich sehr inspiriert hat, der Strich und auch die Darstellung zum Beispiel oder du hast so 'n Schneefeld und dann dann ragen da so Zweige raus und das war auch geil zu merken, wie er das macht und was ich damit verbinde, ja. Als Kind so Schneewanderungen und dann ragen da so irgendwelche Halme raus und da hätte ich wahrscheinlich überhaupt nicht dran gedacht, dass man das machen könnte, wenn ich nicht bei ihm gemerkt hätte, O. K., das sieht voll geil aus, er macht das so, der macht nicht irgendwie Formeln, kann kein Watteknäuel als Baum, sondern er macht halt 'n echten Baum, der aber geil stilisiert ist irgendwie und.

Ja, also das ist der Hammer, ja. Also da kann man wirklich in allen Bereichen irgendwas rausziehen, also auch was was seine Fantasielandschaften angeht, aber auch was Gesichtsausdrücke angeht. Also generell bin ich sehr Comic inspiriert. Ich les jetzt gerade auch mit meinem Jüngsten eine das lustige Taschenbuch und da sind auch einfach super viele Sachen drin, gerade von den guten Zeichnern, wo du halt einfach die Gesichtsausdrücke übernehmen kannst oder also genau, sobald du halt viel Comics liest, kriegst du 'n sehr gutes Repertoire, wie wie welche Mimik in welcher Situation ist oder auch mit wie Bewegungen und sowas sind und auch wie bei verschiedenen Figuren, weil die Enten haben natürlich irgendwie Schnabel und alles, die Panzerknacker haben irgendwie Hundenasen.

Aber im Prinzip haben sie trotzdem die gleichen Gesichtsausdrücke und du merkst, wie welches Viech den dann hätte. Ja, also Comics lesen ist in Deutschland, weiß nicht, ob es immer noch verpönt ist, aber entweder war es irgendwie damals, also es war früher verpönt, die Verlage mochten, als ich angefangen habe als Illustrator, mochten die auch gar keinen Comicstil, da darfst du keine großen Augen machen, nur Punktaugen und bloß nicht so comicmäßig, das kaufen die nicht. Die Eltern.

Und es hat sich ja Gott sei Dank gewandelt in den letzten Jahren, dank, ich glaube Gregs Tagebuch ist schuld und das ist echt auch eine gute Sache, weil jetzt kannst du halt auch mal als

Eltern guten Gewissens deinen Kindern Comics kaufen und die lesen lassen und es gibt echt nichts besseres als Comics zum Zeichentraining, so.

Claudia Scheidemann

Jetzt habe ich glaube ich doch noch mal irgend so in tiefen Kisten müsste noch mal, ich habe lustige Taschentücher, da was du da sagst, die habe ich auch als Kind, die habe ich verschlungen, die fand ich großartig. Ich glaub, weil wenn man die sich noch mal mit ganz anderen Augen anguckt, dass das sehr, sehr spannend sein.

Raimund Frey

Kann. Ja, cool. Man kann da auch echt viel rausziehen, also gerade es gibt auch 'n paar nicht so geile Zeichner, muss ich sagen, aber es gibt so 'n paar Götter da drin und ich habe jetzt gerade eine gesehen, da hast du so 'ne Story, die ist eigentlich nee, die ist tatsächlich ziemlich gut, es ist irgendwie nur der Kommissar Hunter und Inspektor Issel, was eigentlich so zwei Nebenfiguren sind Und es gibt eine Story, da, da ist Micky Maus im Urlaub und sie können selber Fälle lösen, endlich mal.

Dann gibt es irgendwie so eine Szene, wo sie in so einem Keller sind und rausrennen und Issl sitzt noch als Silhouette da und Hunter rennt die Treppe hoch und es ist fast nur schwarz, ganz wenig gezeichnet und da war halt nur die Silhouette und es ist aber so geil gemacht, dass ich denke, dass das ist eigentlich museumsreif. Ja, das ist so große Kunst und das haut der da halt hin als ein Panel unter vielen Ich weiß ja ähnlich, wie wie diese Leute ihre Workflows gebacken kriegen, aber da sind so Leute, die wurden ja früher noch nicht mal gecredited.

Also in meinen alten Büchern, da steht noch nicht mal drin, wer das gezeichnet hat, aber erst heutzutage macht man das und die machen aber so geilen Shit. Es ist eigentlich sträflich, sträflich vernachlässigt, gerade in Deutschland auch. Also was da eigentlich für geile Kunst dahinter steckt, was du deinen Kindern eigentlich Gutes tust, wenn du die sowas lesen lässt. Ja.

Claudia Scheidemann

Plädoyer fürs Comiclesen, großartig. Danke. Zu Calvin und Hobbs noch was, was ich einen der genialsten Comics von ihm finde, ist, der hat die 'Bohemian Rhapsody' von Queen, was ja an sich schon ein ultra komplexes Musikstück ist. Da gibt es 'ne Version von, die hat er quasi gezeichnet, 'Bohemian Rhapsody' und hat das in Calvin und Hobbs Welt reingeholt. Ich werde schauen, ob ich einen Link dazu noch in die Shownotes packen kann, weil das ist wirklich sensationell.

Raimund Frey

O. K., das kenn ich gar nicht.

Claudia Scheidemann

Musik im Comic, ich schicke die Links. *(Korrektur: Das Comic ist Fan-Art und nicht von Bill Waterson.)*

Raimund Frey

O. K., schick.

Michaela Muschitz

Ja, O. K. Was mich zu meiner letzten Frage führt, ich kann es gar nicht glauben, aber es gibt es für dich normalerweise fragen wir nach einer Lieblingsschreibübung. In deinem Fall würde ich gern nach einer Zeichenübung fragen. Übst du Zeichnen noch oder ist das etwas, das du einfach tust?

Raimund Frey

Ihr habt keine Zeit zum Üben, dummerweise. Also ich übe schon, weil es gibt natürlich irgendwie 1.000 Sachen zum Üben und jeder hat natürlich auch Sachen, wo er noch üben müsste. Bei mir keine Ahnung, Gesichter, Menschen, Hände, Anatomie, Perspektive - im Prinzip eigentlich alles und ich habe aber wenig Zeit und Nerven, um mich einfach mal in Ruhe hinzusetzen und mal irgendwie einfach für mich was zu zeichnen und weil ich immer denke, so nee, jetzt musst du irgendwie halt arbeiten beziehungsweise wenn ich was zeichne, dann halt oder ja.

Manchmal mache ich das dann auch für mich, aber es ist dann nicht so richtig Übung, sondern ich will dann irgendwie 'n coolen Dino malen, der 'n anderen angreift und nicht so, jetzt zeichnen wir noch mal 100 Hände, so wie ich das eigentlich machen müsste. Aber was ich mache ist, dass ich immer, wenn ich 'n angewandtes Projekt habe, dann versuche ich entweder, dann versuche ich irgendwas Neues zu machen, entweder neue Pinselspitzen auch mal zu benutzen, digital, Photoshop oder ein neuer Look oder jetzt üben wir halt doch mal irgendwie Perspektive und wir nehmen ein Bild und googeln mal, wie diese Zwei-Punkt-Perspektive geht und machen da irgendwas.

Oder gucke, wie machen andere Leute, die wirklich gut in welchen in irgendwelchen Sachen sind das und versuche mich da anzunähern oder Farbgestaltung oder ja und ich versuche auch quasi Sachen bewusst zu gucken.

Ich folge bei Instagram einem Account, das sind, glaube ich, die Etherington Brothers. Ich schicke euch mal den Link nachher, das ist eine sehr gute Zeichenschule und da versuche ich immer, wenn die Dinger kommen, mir das irgendwie zu merken. Funktioniert nicht immer, aber zum Beispiel hier Lava, blobartig. Wenn du Lava zeichnest, nicht wie Wasser, sondern ein bisschen anders wie Lava und versuche das dann einzubauen. So, da hast du ein Lavabild, da hast du doch mal was gesehen, wie war das noch mal? Und entweder googeln oder gucken, ob ich das so hinkriege. Beziehungsweise dann mache ich mir die Bildersuche auf und gucke, wie sieht eine echte Lava noch mal aus.

Alle KI-Bilder weg und [Bleibt noch was übrig heute?] Gucken, wie das aussieht und das würde ich sagen, ist so meine Zeichenübung so im laufenden Prozess, weil keiner hat Zeit, du wirst sonst nicht bezahlt und es muss aber trotzdem, man muss trotzdem an seinen Skills irgendwie arbeiten und das irgendwie in den laufenden Prozess irgendwie einzuflechten.

Genau und ansonsten Schreibübungen, so habe ich auch nicht, aber ich fand das jeden Morgen, denke ich mir, oh ich weiß gar nicht, was was ich jetzt gestern geschrieben habe, was ich jetzt überhaupt machen will, eigentlich bin ich auch zu müde, ich müsste erst mal, was weiß ich, Sport machen, um aufzutauen und hock mich dann aber hin und fang einfach an zu schreiben und zu tippen und dann funktioniert es irgendwie doch und ich freue mich, weil ich selber quasi miterleben kann, was den Figuren gerade passiert und es ist jetzt nicht so richtig so 'ne

Schreibübung, aber es ist so eher die Überwindung, wir machen es trotzdem, auch wenn ich denke, eigentlich es funktioniert nicht oder ist doch blöd. Und einfach nicht bremsen lassen, sondern versuchen Schere im Kopf auszuschalten und einfach irgendwie hinsitzen und machen.

Michaela Muschitz

Vielen, vielen Dank. Tweetfield, wir haben dich gar nicht mehr zu Wort kommen lassen, aber du, du warst aber auch ein guter Zuhörer, gute Zuhörerin. Nein, vielen, vielen Dank, lieber Raimund, für dieses Gespräch, dass du dir die Zeit genommen hast in deinem vollen Terminkalender und uns ganz neue Welten hier eröffnet hast. Und irgendwann mal lernst du mir bitte zu sehen. Ich glaube, das wäre eine gute Grundvoraussetzung für meine weitere Zeichenpraxis.

Raimund Frey

O. K., gut, immer mehr Workshops geben.

Michaela Muschitz

Ja, definitiv, also bitte her damit. I'll be in. Cool, danke dir recht herzlich.

Raimund Frey

Danke euch auch, ja, hat mir sehr viel Spaß gemacht und ja, vielen, vielen Dank.

Michaela Muschitz

Gerne, alles Liebe,

Raimund Frey

Euch auch.

Ciao, dann Tschüssi, Tschüssi.